

90. *Jahrzeitstiftung von Hans Schöpfer, Zimmermann von Grabs, wegen eines Totschlags*

1496 Februar 1

Hans Schöpfer, Zimmermann von Grabs, stiftet aufgrund eines Urteils nach dem durch seine beiden Söhne Hans und Peter verübten Totschlags an Klaus Steinheuel eine Jahrzeit mit drei Priestern für den Verstorbenen in der Pfarrkirche St. Johann in Sevelen. Dafür gehen 6 Schilling jährlicher Zins vom Mannmadried bei der Brücke bei Inpaschina, vom Gut im Lefersberg und vom Berg an Cappels am Grabserberg an die Stiftung. Die Jahrzeit wird jeweils am 3. Januarsonntag gefeiert.

Erbetener Siegler: Hans Steinheuel, Ammann von Werdenberg.

In gewalttätigen Auseinandersetzungen wird im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit der einfache Totschlag eines Menschen eher als unbeabsichtigte als gewollte Folge gewertet. Er muss in einer offenen Konfrontation von Täter und Opfer und mit «ehrlichen» Waffen erfolgen. Vorsätzlicher, heimlicher oder mit böser Absicht begangener Totschlag (qualifizierter Totschlag) hingegen wird als Mord beurteilt und in der Regel mit dem Tode bestraft. Einfacher Totschlag wie die fahrlässige Tötung oder die Tötung aus Notwehr hingegen können vorwiegend durch Wiedergutmachung, durch Geldzahlungen und Sühnehandlungen kompensiert werden. Wie in diesem vorliegenden Beispiel werden anstelle der Strafe andere Lösungen gesucht, die auf eine Einigung mit den Verwandten des Opfers hinauslaufen. Solche Sühneverträge können Wallfahrten, Busshandlungen, Zahlungen und/oder wie im vorliegenden Beispiel Seelenmessen für das Seelenheil des Getöteten als Ausgleich zwischen den Parteien enthalten. Solche Verhandlungslösungen setzen die Unterstützung des sozialen Umfelds des Täters voraus (in unserem Beispiel ist es der Vater der beiden Täter) und bezwecken die Versöhnung und soziale Integration des Täters, d. h. sie haben keine negativen sozialen Folgen für den Täter wie die Ausgrenzung oder der Ausschluss aus der Gesellschaft durch Todesstrafe oder andere harte Strafen, durch Ehrenstrafe oder Verbannung (vgl. dazu Schwerhoff 1999, S. 125–128; HRG, Bd. 2, Sp. 1436–1448).

Ich, Hans Schöpfer, der Zimmermann, zu Grabs gesessen, tûn kund allermenglichem, ald dann leider min sûn, Hans und Peter, die Schöpfer gebrüder, ain todschlag an Clausen Stainhûwil sâlig, gott gnad der sel, begangen hand. Nun der selb todschlag durch fromm biderblût betragen und gericht worden ist nach lut der vertragbriefen, darüber versigelt. Und in den selben vertragbriefen under anderm von den gemelten erbern lûten gesprochen ist, das die benannten min sûn, desselben Clausen Stainhûwels sâligen sele zu trost und hilf, ain ewig jarzit mit dry priestern zu Sevelen in Sant Johans pfarrkirchen jârlichs zu begend und darumb sechs schilling pfenning ewigs zins setzen sôllen etc.

Also mit gûtem willen, wolbedacht von der vorenennten miner sûn wegen, bekenn ich offentlich mit disem brief, fûr mich, all min erben und nachkomen, das ich den obgerûrten zinß, die sechs schilling pfenning, gûter und genemer Costentzer mûntz, Veltkircher werung, ewigs gelts von, usser und ab dis nachbenempton minen aigen stucken und gûten richten sol, mit namen ab dem mannmadried ze der bruck Inpaschma gelegen, stost niderwert an eweg, uswert an herr Hainrich Bûschen, uffwert an des Eschman zu Sant Johann gûter, inherwertz gegen der Minnenwiserin Gût.

Item ab dem Stucki gůt in Lēfersberg, stost uffwert an Cristan Minnenwisers gůt, niderwert an des Hārtzen gůt, usshinwert och an des Hārtzen gůt, herwert an Josen Hansen gůt.

Item und ab dem berg an Cappels am Grapserberg gelegen, stost abherwert
5 an Michel Thūris erben gůt, uffwert an Clasen Bůschen gůt, herinwert an Ūlrich Schāpers erben gůt und herwert an eweg.

Ab den obgenennten gůtern allen, ab grunt, grat, wonn, waid, holtz und veld, gestůd, gerůt, gebōmen, zwysen, gengen, stegen und wegen und gemainlich ab
10 allen andern iren und ir jeglichs insonder rechten und zugehōrden, benemptem und unbenemptem, die och alle vormals ledig und los und sust von menglichem unverkumbert sind. Und darumb, so sōllen und wellen ich, all min erben und nachkomen in der hand und gewalt die obgeschriben mine stuck und gůt nach
15 mir imer komend ald die inne hand, besiztent oder niessent, an den ewigen jartag die obgemelten sechs schilling pfenning zins und geltz, nun, hinanchin immer, ewiglich und jārlich, alle jar uff den dritten sonntag in dem monat genner, als dann man den jartag des benanten Clasen Stainhūwils sāligen sel begat, gůtlich und tugenlich richten, zinsen und gen Sevellen zum jartag antwurten und geben, on allen, Clasen Stainhuwils sāligen erben, costen und schaden.

Wann, wie oder welles jars das also nit beschāch, ūber kurtz oder ūber lang
20 zit, so sind die obgenennten stuck und gůt die underpfand in den benanten marcken, alle gemainlich und jeglichs in sonder und mit allen iren obgedāchten rechten und zugehōrden, zinsvellig worden und dannenthin zu rechtem, ewigen aigen immer me gefallen und verfallen, on min, miner erben und nachkomen und menglichs von unsern wegen somen, iren und widersprechen. Und
25 hierumb umb zinsfälligi und fūr all abgeng der obgemelten underpfand, zins, hoptgůtz und schadens und aller obgemelter ding, sōllen und wellen ich, all min erben und nachkomen, aller dero, so dann der zins zūgehōrt und den brief inn hand, krefftig, getrůw, gůt weren, fūrstand und versprecher sin uff allen gerichtten, gaistlichen und weltlichen, und gemainlich allenthalben, wa, wenn
30 und gegen wem, als dick und vil si des nach dem rechten immer bedurffent und notdurfftig werdent, allwegen in unsern aigen costen, on allen iren schaden, by gůten truwen on all widerred, uffzug und gefārd.

Und des alles zu warem und offem urkund, so han ich, obgenennter Hans Schāper, mit fließ erstlich gebetten und erbetten den erbern und wysen Han-
35 sen Stainhūwil, der zit amman zu Werdemberg, das er sin aigen insigel, doch dem wolgeborn heren, hern Mathis von Castelwarckh, fryher und her zu Werdemberg, minem gnedigen heren, sinen erben und nachkomen, och im selbs und sinen erben, on schaden, zu gezůgnuß dirre ding, fūr mich und min erben, offelich gehenckt hat an den brief, der geben ist uff unser lieben frowen aubent
40 zu liechmeß, nach Cristi geburt vierzehenhundert und in dem sechs und nůntzigisten jare.

^a-Hans und Jacob Thüry hand ir teil abgelöst, desglichen ouch Lienhartt Fetz.^{-a}

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 17. Jh.:] Stot im jarzitbûch

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 18. Jh.:] Gehört der pfrundt Seffeln

[Registraturvermerk auf der Rückseite:] N° 51

5

Original: LAGL AG III.2402:027; Pergament, 30.5 × 23.0 cm; 1 Siegel: 1. Hans Steinheuel, Ammann von Werdenberg, Wachs, rund, angehängt an Pergamentstreifen, bestossen.

^a *Hinzufügung unterhalb der Zeile von anderer Hand.*